

NDR 2 Moment mal

Montag bis Freitag 18:15 Uhr, Samstag und Sonntag 9:15 Uhr



Eva Schumacher, Hochschulseelsorgerin in Lingen

Mittwoch, 4. Mai 2022

Neulich hat mein Neffe Jan gesungen: „Der Mond ist aufgegangen, die goldnen Sternlein prangen am Himmel - ist doch klar!“ Ich hab‘ gelacht, denn eigentlich heißt es ja im Original „...am Himmel hell und klar.“ Irgendwie finde ich Jannis Version aber auch sehr schön. Sicher, Jan hat sich einfach verhöhrt oder singt das, was für ihn mit vier Jahren am ehesten in seinen Sprachgebrauch passt, aber irgendwie steckt in seiner Version auch eine Extraportion Urvertrauen drin.

Auch wenn Wolken die Sterne verdecken, können wir sicher sein, sie sind da. Das ist doch klar! Genauso ist klar, dass nach Nächten, wie dunkel sie auch sein mögen, irgendwann ein neuer Tag beginnt. Diese Gewissheiten lassen mich schwierige Situationen besser aushalten, denn ich habe immer die Hoffnung, dass wieder bessere Zeiten kommen.

Trotzdem fällt es mir auch manchmal schwer, zu hoffen. Mit Blick auf Kriege, schwere Krankheiten, und so viel andere Not auf der Welt frage ich mich schon, wie es weitergehen soll mit uns und unserem Leben... Da hilft es mir, wenn ich mir klarmache: Durch alle Zeiten, gerade die schwierigen, muss ich nicht alleine gehen. Auch wenn gerade die Sorge überwiegt, und die Hoffnung es schwer hat, weiß ich: Gott ist immer an unserer Seite. Dieses Vertrauen gibt mir innere Ruhe und Hoffnung. Und ich glaube das so fest, dass ich auch da sagen kann: Ist doch klar!